

## KLEINE ERFAHRUNGEN MIT DEM EVANGELIUM

„Liebt einander!“

**H**erzlichen Dank, dass Sie mir sooft schreiben und mir dadurch mitteilen, dass ich ein geliebtes Kind Gottes bin! Ja – ich habe viele Jahre schwer gelitten, weil ich verachtet, nicht geliebt, verdrängt und verstoßen worden bin. Jetzt habe ich allmählich erkannt, dass das eine Lüge war. Es stimmt doch nicht, dass ich ein schlechter Mensch bin. Ich gehe gerne in die Kirche und tue dort auch Dienst als Lektorin. Ich habe den Eindruck, dass mein Leben jetzt erst angefangen hat. Früher war ich verzweifelt und wollte mir oft das Leben nehmen, weil man mich so quälte. Heute bin ich froh, dass ich es nicht tat.

Christine

„Wer mir nachfolgt, hat das Licht des Lebens.“

**A**nne ist eine junge Frau aus Australien, die mit einer schweren Behinderung zur Welt kam. Sie erzählt: „Als Jugendliche litt ich sehr an meiner Behinderung und fragte mich, warum ich nicht einfach bei meiner Geburt gestorben war. Meine Eltern, die das Evangelium leben, gaben mir immer die gleiche Antwort: ‚Anne, Gott liebt dich unendlich und er hat etwas Besonderes mit dir vor.‘ Sie haben mir geholfen, mich nicht von meinen körperlichen Grenzen ausbremsen zu lassen, sondern ‚als Erste zu lieben‘, wie Gott es mit uns getan hatte. Ich habe viele Situationen erlebt, die sich dadurch verändert haben, viele Menschen, die ihrerseits anfangen, offener zu werden, nicht nur mir gegenüber. Mein Vater hat mir einen Brief hinterlassen, den ich erst nach seinem Tod öffnen sollte. Darin stand nur ein Satz: ‚Meine Nacht kennt keine Dunkelheit.‘ Das ist meine Erfahrung Tag für Tag: Jedes Mal, wenn ich mich entscheide, zu lieben und meinem Nächsten zu dienen, werden die Schatten kleiner und ich erfahre die Liebe Gottes zu mir.“

Anne

Ihre Erfahrungen mit dem Evangelium können Sie einsenden an:

P. Rainer ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim, Tel.: 067 22 – 99 58 226  
Email: [marienthal@franziskaner.de](mailto:marienthal@franziskaner.de); [www.franziskaner-marienthal.de](http://www.franziskaner-marienthal.de)

Herausgeber: Pater Bernold Geyer ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim  
Spendenkonto: BIC: GENODE51RGG; IBAN: DE95 51091500 000 5010322

Layout und Druck: Claudia Bauer

## Der Marienbote

NEUES AUS DEM KLOSTER MARIENTHAL IM RHEINGAU

61. Ausgabe

Juni 2020

erscheint monatlich

Wir danken für eine Spende

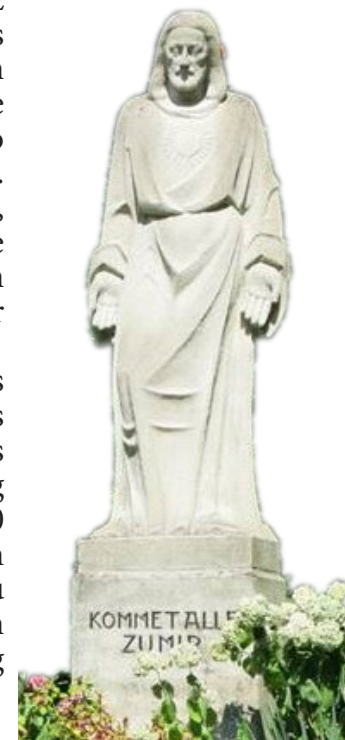


## NACHRICHTEN

**D**urch die herrschende Pandemie hat unser diesjähriges Wallfahrtsjahr einen ganz eigenen Charakter. Wegen des Versammlungsverbots fallen die gewohnten Wallfahrten und derzeit auch die Gottesdienste am Außenaltar aus, ebenso die Prozessionen und Theateraufführungen. Das ist ein Schmerz, aber es bleibt das Wort, das unter unserer großen Herz-Jesu-Statue steht: „Kommt alle zu mir!“ Einzelnen, in Familien und kleinen Gruppen sind immer wieder Menschen da.

Die Gottesdienste finden weiter sonntags wie werktags um 10:30 Uhr statt, sonntags zusätzlich um 8:30 Uhr und nachmittags um 14:30 Uhr die Andacht. Unter Wahrung der Abstandsregeln können etwa 50 Personen in die Kirche. Alle anderen bitten wir, draußen auf den neuen Bänken Platz zu nehmen: Der Gottesdienst wird nach außen übertragen und zur Kommunionausteilung kommt der Priester zu Ihnen.

Haben wir Mut und Vertrauen!



# GROßE VORBILDER

Karl Borromäus (1538-1584)

**M**ailand 1576: Wirtschaftlicher Aufschwung, Materialismus, religiöser Niedergang. Unvermittelt kommt die Epidemie. Ein Drittel der Einwohner stirbt. Der Staat ergreift harte Maßnahmen: Quarantäne, Ausgangssperren, Verbot aller Versammlungen und Gottesdienste. Folge: Die Maßnahmen bleiben wirkungslos; totaler Einbruch in Handel und Wirtschaft. Alle Beamten und Honoratioren verlassen die Stadt.

Bischof der Stadt ist der Kardinal Karl Borromäus. Zum Zeitpunkt des Ausbruchs der Pest ist er auf Reisen, als aber im August 1576 die Nachricht bei ihm eintrifft, eilt er sofort zurück in die Stadt, organisiert persönlich Krankentransporte, Beerdigungen, Lazarette. Er hilft persönlich bei der Versorgung der Kranken, spendet Pestkranken die Kommunion und den Sterbenden die Krankensalbung. Er sammelt freiwillige Helfer und richtet eine tägliche Armenspeisung für mehrere tausend Hungernde ein. Er geht dem Weinen und Schluchzen der Kinder nach, steigt auf Leitern in die Häuser und trägt sie von den Leichnamen ihrer Eltern weg, um sie in Obhut zu geben. Die Helfer weist er an, Hygienemaßnahmen einzuhalten. Trotz des Verbots lässt er Gottesdienste feiern, auch auf öffentlichen Plätzen, damit die Kranken und Alten in ihren Häusern mitfeiern können. Trotz der Ansteckungsgefahr ordnet er Bußprozessionen an, bei denen er in einem Bußgewand und barfuß geht und die Priester das Aschenkreuz spenden. Er spricht zum Volk über den Sinn von Leid und Tod und deutet die Pest als Fingerzeig des Himmels gegenüber dem frivolen und mondänen Leben in den Jahren zuvor und fordert zu Buße und Umkehr, zu Gebet und Hinwendung zu Gott auf.



Nach der Pest schreibt er in einem Hirtenbrief: „Es war, Kinder, das große Erbarmen Gottes: Er hat verwundet und geheilt, er hat uns gegeißelt und die Wunden versorgt ...“

Zur Zeit der Pest war Karl Borromäus 38 Jahre alt. Entkräftet stirbt er mit 46 Jahren, nachdem er seinen ganzen Besitz den Armen vermacht hat. Vier Jahre zuvor hat er seinen Neffen, den hl. Aloysius Gonzaga, auf die Erstkommunion vorbereitet und ihm den Wahlspruch mitgegeben: „Frage dich bei allem, was du tust: Was nützt mir das für die Ewigkeit?“ Aloysius tritt ein Jahr nach dem Tod seines Onkels in den Jesuitenorden ein und stirbt 1591 mit nur 23 Jahren in Rom infolge seiner intensiven Fürsorge für Pestkranken.

Karl Borromäus hat ihn mit seiner Heiligkeit angesteckt und nach seinem Tod steckt Aloysius eine ganze Generation junger Jesuiten mit seiner Heiligkeit an.

# DIE GLAUBENSFRAGE

„Was bleibt von meinem Leben?“

	Bleibt	Bleibt nicht	Kommt vor's Gericht
Alles Geld, aller Besitz und Reichtum		X	
Hass und Verachtung			X
Barmherzigkeit und gute Werke	X		
Unversöhnlichkeit			X
Liebe und Güte und Demut	X		
Stolz und Hochmut			X
Beruf und Karriere		X	
Missachtung der Armen			X
Intelligenz		X	
Vergeben und Verzeihen	X		
Habsucht und Egoismus			X
Vergnügen und Lust		X	
Missachtung des Wortes Gottes und der Eucharistie			X
Geduld, Milde und Ertragen	X		
Unnütze Worte			X
Keuschheit und Reinheit	X		
Zorn, Aufregung, Lästern			X
Ruhm und Ansehen		X	
Unkeuschheit			X
Unmäßigkeit			X
Enthaltbarkeit	X		
Verurteilen und Richten anderer			X
Macht und Erfolg		X	
Neid			X
Trösten und Frieden stiften	X		
Ablehnung der Person Jesu			X
Treue	X		
Geiz			X
Reisen, Wissen		X	
Anderen gut raten	X		
Beten	X		



Auf's Ende schau und hand'le weise,  
denn du bist auf der Heiligen Reise.  
Mit Gott und Mensch versöhne dich,  
dann kommst du nicht vor das Gericht.